

kleine Anzeigen in der "Tägliche Omaha Tribune" bringen vollen Erfolg. Probieren Sie sie an!

33. Jahrgang.

Die Danstwalze im Westen steckt fest!

Berlin meldet, daß die jüngsten Kämpfe an der Somme für die deutschen Truppen einen günstigen Verlauf nahmen.

Im Osten wird mit wechselndem Glück gekämpft.

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 8. Juli, über London. Das Kriegsamt meldete gestern Abend über die Ereignisse auf der Ostfront Folgendes: Armeegruppe des Generals v. Kuntze — Ein vier hintereinanderliegende Gräben aufweisendes vorgeschobenes Gelände, das sich in der Richtung nach Chorotorsk erstreckt, ist von uns aufgegeben worden, weil der Feind diese Stellung mit überwiegend starken Truppenmassen bedrohte. Unsere dortigen Truppen haben eine neue vorberbeitete Verteidigungslinie bezogen. Die russischen Angriffe, welche zu beiden Seiten von Sotul unternommen wurden, brachen unter unserer Feuer zusammen. Der Verlust der Russen an Toten und Verwundeten war erheblich.

Der Feind legt seine militärischen Operationen gegen die Streitkräfte des Feldmarschalls v. Hindenburg fort. Südlich vom Karoc See haben die Russen zahlreiche Streitkräfte entwickelt, die zum Sturm ansetzen; nach einem kurzen aber heftigen Gefecht wurde der Angriff abgewiesen. Nordöstlich von Smorog und an anderen Punkten der Nordfront gingen die Russen ebenfalls zum Angriff über, kamen aber nicht zum Durchbruch.

Armeegruppe des Prinzen Leopold — Der Feind unternahm einen schwachen Angriff, da derselbe jedoch leicht abgewiesen wurde, ließen die Russen von weiteren Stürmen ab.

Westlicher Kriegsschauplatz. — Zu beiden Seiten der Somme kam es zu lebhaften Nachkämpfen, die für uns nicht ungünstig verliefen. Am besten ging es südlich von Contalmaison, Hen und Etreses her. Auf dem Ostufer der Maas griffen die Franzosen in weiter Front unsere ihnen entzogenen Stellungen an dem Stamm der Froide terre an; dieselben aber verliefen resultatlos. Ebenso wenig vernommen sie etwas beim Sturm auf gegen unsere Stellungen in dem Gehölz südwestlich von Bauz zu erreichen; der Feind rannte vergebens in den Tod.

Südwestlich von Valenciennes fingen wir einen französischen Aeroplan. Bei Veronne und südwestlich von Rouziere kam es zwischen mehreren Flugzeugen zu Kämpfen; mehrere Franzosen wurden zum Absturz gezwungen.

Während der Luftkämpfe im Juni bündelten die Deutschen in Luftkämpfen zwei Aeroplane ein; von feindlichen Abwehrgeschützen abgeschossen wurde eines und verbrannte. Der Verlust im Monat Juni sieben Aeroplane. Während derselben Zeitperiode verloren die Briten und Franzosen in Luftgefechten 23 Aeroplane, durch unsere Abwehrgeschütze abgeschossen wurden zehn feindliche Flugzeuge; innerhalb unserer Linien gingen drei feindliche Aeroplane unversehrt nieder; ein Aeroplan wurde dabei erwischt, als er Spione hinter unserer Front landete. Zweiundzwanzig feindliche Aeroplane sind gut erhalten und befinden sich in unserem Besitz, die übrigen wurden zerstört.

Ansicht eines Militärkritikers. Berlin, 8. Juli, über London. Der militärische Korrespondent der Zeitung "Am Mittag" schreibt über die Kriegslage: Die Kämpfe nehmen an allen Fronten an Umfang und Heftigkeit zu. Ueberall führt der Feind frische Truppen in den Kampf, der nach und nach seinen Höhepunkt erreichen muß. Von allen Seiten wird die größte Kraftanstrengung aufgebracht, um eine Entscheidung herbeizuführen, und die Spannkraft kann unmöglich länger andauern. Nachdem der Militärkritiker die jüngsten offiziellen Berichte von den verschiedenen Kriegstheatern eingehend beleuchtet, sagt er: Es ist noch zu früh, über den Ausgang der Kämpfe an den verschiedenen Hauptfronten ein entscheidendes Urteil abzugeben. Die Deutschen aber waren bisher immer imstande, den feindlichen Massenangriffen im Westen, Osten und Süden halt zu geben. Weder die Russen noch Franzosen, Briten und Italiener haben ir-

Steuervorlage im Repräsentantenhaus!

Republikaner greifen die demokratische Verwaltung mit heftigen Worten an.

Washington, 8. Juli. — In erregten Auseinandersetzungen kam es gestern aus Anlaß der Steuervorlage der Regierung im Repräsentantenhaus.

Maine von Illinois, der Verfasser der Vorlage, bat um eine Unterstützung derselben ohne Rücksicht auf Parteigebhörigkeit.

Im entgegenetzte der Republikaner Hamilton von Michigan, daß die Demokraten nur deshalb eine Tarif-Kommission befristeten, weil Präsident Wilson es wünsche und erklärte, daß die demokratischen Repräsentanten nur Funken in des Präsidenten Kometschweif seien. Während der Demokrat Collier von Mississippi behauptete, daß die demokratische Administration in vier Jahren mehr aufbauende Gesetzgebung geschaffen habe, als die republikanische in vierzig Jahren, sprachen sich die republikanischen Mitglieder des Hauses dahin aus, daß die Benützung erhöhter Einkünfte ein klarer Beweis der demokratischen Extravaganz und Miswirtschaft sei. Moore von Pennsylvania kritisierte in längerer Rede die Merito-Politik des Präsidenten und bezeichnete die Steuervorlage als ein demokratisches Spinnwebwerk.

Die Debatte wird heute Abend geschlossen werden, worauf die Abstimmung über die einzelnen Punkte erfolgt.

Frauen-Komitee der Hughes-Allianz!

Wollen unabhängig von anderen Organisationen auf Hughes' Erwählung hinarbeiten.

Bridgeport, N. J., 8. Juli. — Chas. C. Hughes und Gattin unternahmen gestern eine fast hundert Meilen betragende Automobiltour nach dem Sommerhaus von Frau Darry Poine Whitney in Roslyn, N. J., wo sie mit etwa 300 Damen zusammenkamen, welche sie schon von früher kannten, und die ihre Dienste Herrn Hughes zur Verfügung stellten.

Während des Nachmittags wurde sofort eine Frauen-Organisation ins Leben gerufen, welche sich "Woman's National Committee of the Hughes Alliance" nennt und in allen Staaten Zweige eröffnen wird. Zweck der Vereinigung ist, unabhängig von allen republikanischen Organisationen für die Wahl des Herrn Hughes Propaganda zu machen.

Es sind bereits \$25,000 zu diesem Zweck gesammelt worden. Frau Gifford Vinholt gab gestern noch tausend Dollars hinzu und auch andere Damen zeichneten größere Summen.

Frau Frances A. Kellar, eine vorwiegend Progressive, wurde zur Vorsitzenden der Vereinigung gewählt.

Trutz-Auflösung.

Chicago, Ill., 8. Juli. — Bundesrichter Landis ließ in Chicago, Ill., den Auflösungsbescheid für die "Associated Bill Writers and Distributors of the United States and Canada" in die Gerichtsakten eintragen. Die vor zwei Monaten abgegebene Entschuldigungsbescheid des Mitglieds des Bundes, sich aufzulösen und in Zukunft keine Geschäfte als Trutz zu tun.

Aus Untersuchungshaft entlassen.

Clarinda, Ia., 8. Juli. — Sun Brent, der Buchhalter der Clarinda Trust and Savings Bank, bei welcher die gerichtlichen Wuchererrevisionen ein Manfo von \$50,000 in der Statistik entdeckt hatten, und welcher in Verbindung mit den Unterschlagungen in Haft genommen war, ist gegen \$2,500 Bürgschaft nach einem Vorbehalt aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der Vizepräsident der Bank, S. A. Sprey, hatte sich seiner Zeit erschossen.

Nachfolger von Kapitän Voh-Ed.

Athen, 8. Juli, über London. Der bisherige Flottenadmiral der deutschen Flotte, Kapitän Voh-Ed war bekanntlich letzten Dezember auf Eruchen der amerikanischen Regierung abberufen worden wegen seiner angeblichen Verbindung mit einer deutschen Verhöderung in den Ver. Staaten.

Briten sind wieder sehr hoffnungsvoll!

Ihrer Ansicht nach befindet sich die deutsche Heeresleitung in verflüchtigter Lage.

London, 8. Juli. — In hiesigen militärischen Kreisen sagt man sich: Die oberste deutsche Heeresleitung muß sich gegenwärtig einem schwierigen und schwer zu lösenden Rätsel gegenüberstellen. Sie muß sich darüber klar werden, wie sie der neuen, Hand in Hand arbeitenden Strategie der Alliierten gegenüberzutreten und die noch verfügbaren deutschen Streitkräfte am besten verwenden kann. Seit Beginn des Krieges war an Deutschland noch nie die Notwendigkeit herangetreten, einen starken doppelten Offensivplan an der Ost- und Westfront zu begehen. General Sain's Meldung: "Wir nahmen bei Anbruch des Tages eine fröhliche Offensive auf", gleich auf die neue russische Offensivplan unter General Evert gegen Feldmarschall v. Hindenburg dürfte dem Großen Deutschen Generalstab eine harte Nuß zu kneten geben. (Hindenburg, Madenen und Falkenhain haben sich in ähnlichen Lagen vorzüglich bewährt — die britischen Generalstabler mögen sich nicht aufregen, denn der Große Deutsche Generalstab wird schon Mittel und Wege finden, die Feinde Deutschlands zu brechen.)

Der Aufseher Evert hat auf einer 100 Meilen Front angegriffen. Das für die Deutschen nicht alles gut sieht, geht daraus hervor, daß nur ganz lauge Berichte von der Ost- und Westfront dem Publikum bekannt gemacht werden. Den Verlust der Ostfronten dem und Yellow an der Somme Front hat das Kriegsamt nur zögernd angegeben. Die von Rom kommende Meldung, wonach sich die ganze deutsche Linie auf der Ostfront auf dem Rückzug befindet, war vertrieht, die Russen aber melden einen Erfolg um der anderen (Derer Siegesgebrüll wird auch bald anstören).

In dem offiziellen Berliner Bericht wird angegeben, daß sich die Deutschen aus ihrer vorgeschobenen Stellung in dem Gortorsk Abschnitt zurückgezogen haben, und Retrograde Bewegungen haben, daß russische Kavallerie Manoeuvres bestrebt hat; dieses liegt nur 50 Meilen von Kovel. Es ist deutlich zu erkennen (natürlich durch eine roffe Brille mit starken Vergrößerungsgläsern), daß die russische Offensivplan auf Barobivskij, Kovel und Remberg zu, unterstützt durch den Zusammenbruch der Ostfront (die aber eine zähe Lebenskraft entwickeln) die ganze deutsche Linie im Osten gefährdet ist. Während der letzten paar Tage haben die Russen wieder 20,000 Gefangene gemacht. Die Frage, ob Großbritannien mit genügend Munition versehen ist, um die Offensivplan in energischer Weise fortsetzen zu können, beantwortet der Sekretär des Hilfs-Munitionsministers in folgender Weise: Unsere Produktion von Munition und Geschützen hat noch lange nicht den Höhepunkt erreicht. Falls es der Infanterie nicht gelingen sollte, die Deutschen außer Landes zu jagen und über den Rhein zu werfen, dann wird dieses die britische Artillerie zu Wege bringen. Wir werden eine so riesige Masse von Geschützen haben, daß sie in eine Reihe gestellt eine Linie bilden können, die von der Somme bis zum Meer hinreicht. (Stellen die Deutschen alle den Russen, Briten und Franzosen abgenommenen Geschütze in eine Reihe, dann ist die Linie ebenso groß, wie sie der großschmuckigen Engländer angibt.) Der Sekretär sagt ferner, daß 90 neue Artillerie eingerichtet worden sind und daß 4000 von der Regierung kontrollierte Gewerbetrieben und Artilleriewerkstätten Munition und Geschütze für die Regierung herstellen. Im Jahre 1914 bezifferte sich die in Munitionsfabriken angestellte Arbeiterzahl auf rund 2,000,000, heute aber wurden 3,500,000 Personen in denselben beschäftigt.

Spaltung unter den Progressiven!

Matthew Hale sagt, progressives Nationalkomitee indorsiert Hughes ohne Ermächtigung.

New York, 8. Juli. — Die Indorsierung von Chas. C. Hughes seitens des progressiven Nationalkomitees hat augenscheinlich nicht den Beifall aller Bull Moose gefunden. Matthew Hale, amtierender Vorsitzender des progressiven Nationalkomitees, kritisierte gestern in einer öffentlichen Besanmmung an die Delegaten der progressiven Nationalkonvention die Handlungsweise des Komitees, das Hughes ohne jede Ermächtigung oder Berechtigung indorsiert habe.

Hale hatte kürzlich eine Besprechung mit Bruce McCormick, dem Vorsitzenden des demokratischen Nationalkomitees und behauptet, daß das progressive Nationalkomitee ohne die Ermächtigung der Delegaten oder der Staatsorganisationen, welche überhaupt nicht befragt wurden, eigenmächtig gehandelt habe. Die Besanmmung schließt mit folgenden Worten: "Der Versuch einer kleinen Gruppe Leute, die progressive Parteiorganisation dem republikanischen Kandidaten in einer Weise auszuliefern, welche gegen die hauptsächlichsten Grundprinzipien der progressiven Partei verstoßt, ist eine Verleumdung für die Aufrichtigkeit aller Progressiven."

Regulierung der Fleisch-Karten!

Berlin, 8. Juli, über London. — Um das Anstammeln längerer Linien von Leuten, die Fleischkarten besitzen, vor den Fleischläden zu vermeiden, wodurch der Verkehr mitunter ins Stoden geriet, sind jetzt numerierte Karten ausgegeben worden, und es wird täglich bekannt gemacht werden, auf welche Nummern am nächsten Tage Fleisch geliefert werden wird. Auf Fleischkarten wird auch genau angeführt, wie sich die Kunden verhalten sollen, um nicht lange warten zu brauchen.

Sparanlagen in Deutschland wachsen!

Zur Haug, 8. Juli, über London. — Das Organ der deutschen Sparbanken, die Zeitung "Spartasse", kündigte an, daß die Sparanlagen im zweiten Kriegsjahr mehr gestiegen sind, als je in einem Jahre in Friedenszeiten. Die Statistik zeigt, daß die aus den Städten und Industriebezirken kommenden Einlagen allein eine Zunahme von 288,000 neuen Einlegern zeigen, und im Gesamt 6,280,000 Einleger. Es wurden 2,500,000 Mark mehr eingelegt, als aus den Sparbanken gezogen wurden, und das in den Sparbanken befindliche Kapital hat sich im Ganzen um 3,250,000,000 Mark vermehrt.

Schieß-Resultate der Schlachtschiffe!

Washington, 8. Juli. — Flottensekretär Daniels hat dem Senat auf Verlangen einen Bericht über die Treffsicherheit der verschiedenen Schiffe der Flotte eingereicht. Die Schlachtschiffe der atlantischen Flotte erzielten folgendes Resultat: Vorigjährig — Arkanas, Georgia, New York und Texas. Gut — Delaware, New Hampshire, Rhode Island und Wyoming. Hiemlich gut — Nebraska und New Jersey. Unbefriedigend — Utah, South Carolina und Louisiana. Schlecht — Florida, Kansas, Michigan und Louisiana. Die Resultate der armerierten Schiffe der pazifischen Flotte und des Kreuzes San Diego werden als vorzüglich bezeichnet.

Omahaer extranken.

Crawford, Nebr., 8. Juli. — Der Wäcker Daniel Wiffelien von Omaha, welcher sich seiner Gesundheit wegen mit Frau und zwei Kindern über einen Monat in Crawford aufhielt, stürzte gestern nachmittags beim Angeln von einem schlüßigen Floss in den etwa 15 Fuß tiefen See und ertrank. Der dreißigjährige Vermählte hinterließ außer seiner Frau und seinen zwei Kindern seine in Süd-Omaha wohnenden Eltern. Die Leiche wird nach Omaha zur Beisetzung überführt werden.

Amerikanische Blätter, zumal im Osten, sind voller Jubel über die "deutsche Niederlage". Sind sie schon oft gewes!

Freundliche Note an Carranza abgehandelt!

Alles im Geleise; Carranza erbittet Mithilfe gegen Villisten; Villa will die Amerikaner angreifen.

5. Nebraska Regiment verläßt morgen Lincoln.

Washington, 8. Juli. — Staatssekretär Lansing ließ gestern dem mexikanischen Gesandten Arredondo die Antwort auf die letzte Note Carranzas zugehen, welche derselbe sofort nach der Stadt Mexiko weiter übermittelte. Derselbe ist kurz und im freundlichen Tone abgefaßt. Die Bundesregierung drückt in der Antwort ihre Befriedigung über die glückliche Wendung aus, welche die Verhältnisse zwischen den beiden Republikanern genommen. Vorher hatte Herr Lansing dem Sekretär die Antwort vorgelegt, welche die Billigung aller Mitglieder fand. Man glaubt hier allgemein, daß die diplomatischen Verhandlungen die glückliche Wendung aus, welche die Verhältnisse zwischen den beiden Republikanern genommen. Vorher hatte Herr Lansing dem Sekretär die Antwort vorgelegt, welche die Billigung aller Mitglieder fand.

Man glaubt hier allgemein, daß die diplomatischen Verhandlungen die glückliche Wendung aus, welche die Verhältnisse zwischen den beiden Republikanern genommen. Vorher hatte Herr Lansing dem Sekretär die Antwort vorgelegt, welche die Billigung aller Mitglieder fand.

Carranza bittet um Unterstüzung. Der mexikanische Gesandte Arredondo hat im Anschluß an die gestern gemeldete Niederlage der mexikanischen Regierungstruppen, welche dieselben von Villisten bei Corraltes erlitten, die Bundesregierung im Auftrage Carranzas erucht, die amerikanische Grenze zwischen Sonora und Dünaga scharfer überwachen zu lassen, um einen Einfall zu verhindern; er, Carranza, werde ebenfalls sein Bestes in dieser Hinsicht tun.

Hungernot in Nogales. Nogales, Ariz., 8. Juli. — General Martinez, der Befehlshaber der Carranza-Truppen in Nogales, Mexiko, gab gestern Befehl für die Rückkehr der Zivilbevölkerung, welche bei Beginn der Carranza-Krisis nach dem Süden geflohen war.

Die Notlage in Nogales ist so schlimm geworden, daß hunderte dem Hungertode nahe Frauen und Kinder das Hauptquartier des Generals mit Nüssen nach Nahrung umgeben, sodas dieser sich nicht traut, dasselbe zu verlassen. Ehrenbegräbnis für Hauptmann Boyd. El Paso, Tex., 8. Juli. — Die Leiche des in dem Gefecht bei Carrizal gefallenen Hauptmanns Charles L. Boyd wird nach Washington überführt werden, um dort auf dem Arlington Friedhof beigesetzt zu werden. Der Schwager des Gefallenen, H. D. Klemm von Kansas City, wird der Leiche auf der Fahrt das Geleite geben. Von den Verwandten des in demselben Gefecht gefallenen Leutnants Henry Adair sind noch keine Bestimmungen über seine Leiche getroffen worden. Die sterblichen Überreste der sieben gefallenen Kavalleristen werden wahrscheinlich ebenfalls in Washington auf dem Arlington Friedhof beigesetzt werden.

Amerikaner in Sicherheit.

Washington, 8. Juli. — Kapitän Burrage von Schlachtschiff "Nebraska" berichtet aus Vera Cruz, daß alle Amerikaner aus Progreso und aus den mexikanischen Häfen südlich von Vera Cruz fortgezogen worden sind, einschließlich der auf den San-Plantago von Hulstun besetztigten. Die Kanonenboote "Wheeling" und "Dolphin" brachten amerikanische Flüchtlinge von Puerto Mexiko in Sicherheit.

Stimmung gegen Carranza in Sonora.

Douglas, Ariz., 8. Juli. — In verschiedenen Teilen des Staates Sonora macht sich eine feindselige Stimmung gegen Carranza bemerklich. Die Ursache darin liegt in der Antwort Carranzas auf die amerikanische Note, in welcher er den Wünschen der Amerikaner nachgibt. Angriff Villas erwartet. Washington, 8. Juli. — Laut den letzten heute eingetroffenen Berichten von der Grenze bereitet sich Villa auf einen Angriff auf die Amerikaner vor. Er soll mit einer größeren Truppenmacht nach dem Big Bend Distrikt vorrücken, wo die meisten Militärtruppen konzentriert sind. General Jimston behält jedoch die Villisten im Auge und achtet auf jeden ihrer Schritte. Er ist völlig darauf vorbereitet, sie mit blühigen Schöpfen heimzusenden, wenn sie einen Angriff riskieren sollten.

Admiral Jellicoe als Lügner hingestellt!

Berlin, 8. Juli. — Der britische Admiral Jellicoe hat in einem unangenehmen Bericht über die Seeschlacht am Stager Rak erklärt, daß die Deutschen in der genannten Seeschlacht ebenso viele Verluste gehabt haben, als die Briten. Hiergegen nimmt die deutsche Admiralität entschieden Stellung und hat folgende Erklärung abgegeben: "Hiergegen weisen wir auf den Bergleib der Verluste hin, die am siebenten amtlich bekanntgemacht wurden, und aus denen hervorgeht, daß der Gesamttonnengehalt der verlorenen deutschen Kriegsschiffe sich auf 60,720 gegen 117,150 britische Verluste stellt, wobei in der Aufstellung der britischen Verluste nur diejenigen mitgerechnet wurden, deren Verluste von der englischen Seite bis heute amtlich zugegeben worden sind. Den Aussagen britischer Gefangener gemäß wurden weitere Kriegsschiffe verlornt, darunter der Dreadnought "Warpite". "Die Deutschen hatten keine anderen Verluste, als diejenigen, welche bekanntgegeben wurden. Es sind Lützow, Kommer, Wiesbaden, Graulob, Elbing, Moskow und fünf Zorpedboote."

König George an Gen. Haig.

London, 8. Juli. — König George von England hat an General Haig, den Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Nordfrankreich und Flandern, folgende Depeche geschickt: "Bitte übermitteln Sie der unter Ihrem Kommando befindlichen Armee die herzlichsten Glückwünsche für die Taten, die sie bei den Kämpfen ausgeführt hat. Ich bin stolz auf meine Truppen. Niemand hätte tapferer sein können. (Profit die Wahlzeit — würden die Franzosen den Briten nicht beistehen, dann würden sie es nicht wagen, aus ihren Mauselöchern herauszutreten!)" Generals Haig's Antwort lautete: Soldaten allen Ranges werden ihr Bestes tun, um das Vertrauen und Lob ihres Königs zu rechtfertigen.

Aus dem Staat.

Bridgeport. — John G. Porter, der frühere Postmeister von hier, welcher infolge eines beleidigenden Briefes an seine vorgelegte Behörde in Washington seines Amtes entsetzt wurde, ist jedoch weigerte, dasselbe aufzugeben, ist wegen Nichtbeachtung von Befehlen seitens einer Bundesbehörde den Bundesgefängnis in New York überwiefen worden. Er wurde gegen erhebliche Bürgschaft aus der Untersuchungshaft entlassen, nachdem er sich schuldig bekannt hatte. Sein Nachfolger hat bereits sein Amt angetreten. Albany. — Aus Washington ist die Nachricht eingetroffen, daß Jesse M. Finn als Nachfolger von Lucy Steinhaus, die resignierte, zur Postmeisterin von Albany ernannt worden ist.